

+++ Entwurf von Sophie, Carla, Hannah, Ruben +++

Antrag an Mitgliederversammlung

DIE LINKE. Neukölln zum 26. Februar 2024

Einreicher:innen:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Situation in der Welt

Die Welt ist in einem besorgniserregenden Zustand. Die Konkurrenz von Staaten und Konzernen um Macht und Profit führt von Krise zu Krise. Auf allen Kontinenten nehmen Kriege und Konflikte zu. Dabeigeht es immer um Einflussphären, Transportrouten, Absatzmärkte oder Ressourcen, so gut wie nie um das Schicksal der Menschen, die unter der Gewalt und den Auswirkungen dieser Kriege und bewaffneten Konflikte leiden müssen. Weltweit sind mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht – so viele wie noch nie. Die Ausbeutung von Mensch und Natur im Kapitalismus, privatwirtschaftlich oder staatlich organisiert, verschärft den Klimawandel. Ähnlich wie ein globaler Atomkrieg gefährdet die Klimakatastrophe den Fortbestand der Menschheit.

Als Sozialist*innen verbindet uns die Überzeugung, dass der Kapitalismus nicht das letzte Wort der Geschichte sein darf. Uns eint die Vision einer Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg. Wir streben ein Wirtschaftssystem an, in dem der Reichtum, der von der Mehrheit erarbeitet wird, allen Menschen zugutekommt, nicht nur einer winzigen Minderheit. Wir wollen ein Zusammenleben, in dem niemand aufgrund von Herkunft, Nationalität oder Geschlecht diskriminiert, ausgegrenzt oder angefeindet wird. Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der alle Menschen frei, gleich und selbstbestimmt leben können, in der die Menschen das öffentliche Leben solidarisch und demokratisch organisieren und miteinander kooperieren, anstatt gegeneinander zu konkurrieren. Diese Vision einer anderen, besseren Welt nennen wir demokratischen Sozialismus

Europa und Deutschland

In fast allen Ländern Europas sind rechte und rechtsextreme Parteien auf dem Vormarsch. In Italien regieren Neofaschist*innen, in Frankreich klopft der ehemalige Front National an die Türen der Macht. Auch in Deutschland herrscht ein besorgniserregender Rechtsruck. Die Bilanz der Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP ist katastrophal. Die milliardenschweren Aufrüstungsprogramme finanziert sie durch Sozialkürzungen. Sie kuscht vor den Reichen und Konzernen und hält an der Schuldenbremse fest – zu Lasten von dringend notwendigen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Sie versagt im Kampf gegen den Klimawandel, forciert Abschiebungen und streicht bei den Ärmsten. Von der Unzufriedenheit mit dieser Regierung und der Wut über ihre Politik profitieren in erster Linie CDU und AfD. Die AfD erlebt einen Höhenflug und bereitet sich auf Rekordergebnisse bei den Landtagswahlen im Osten vor. Dass sich angesichts dieser Stärke und ihrer Pläne zur Massendeportation landauf, landab Protest und Widerstand formiert, ist ein hoffnungsvolles Zeichen. DIE LINKE ist gut beraten, alle Proteste gegen AfD, Nazis & Co. zu unterstützen und zu politisieren. Gleichzeitig muss sie Unmut und

Wut gegen die Bundesregierung richten, deren unsoziale Politik den Nährboden für den Aufstieg der Rechten bildet.

Krise unser Partei

DIE LINKE erlebt eine tiefe Krise, die aktuelle Situation ist widersprüchlich, die Zukunft der Partei offen. In Umfragen rangiert sie fast immer unterhalb der Fünf-Prozent-Hürde. In einigen westdeutschen Landesverbänden droht die Erosion, auch im Osten verliert sie beständig an Mitgliedern und Wähler*innen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gingen alle Wahlen der letzten Jahre verloren.

(Einfügen: Ergebnis der Wiederholungswahl in Berlin)

Bei den in diesem Jahr anstehenden Wahlen – viele Kommunalwahlen, dann die Europawahl, schließlich Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen – stehen wir vor großen Herausforderungen. Sahra Wagenknecht und andere haben unsere Partei verlassen und eine andere Organisation gegründet, die mit uns bei Wahlen konkurrieren wird. Die Bundestagsfraktion existiert nicht mehr. DIE LINKE hat Schwierigkeiten, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, Themen zu setzen oder gar politische Ziele zu erreichen.

Gleichzeitig erlebt DIE LINKE seit dem Herbst einen zarten Aufschwung, der Anlass zu Optimismus bietet, und möglicherweise den Beginn einer Erneuerung. Hunderte neue Mitstreiter*innen sind eingetreten, viele von ihnen sind in Bewegungen wie Fridays for Future, der Seebrücke oder in Gewerkschaften aktiv. Insbesondere in Themenfeldern, bei denen sich soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz verbinden lassen, und im Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung bieten sich neue Möglichkeiten.

Aufschwung in Neukölln

Anders als für die Bundespartei war das zurückliegende Jahr für unseren Bezirksverband geprägt von politischen und organisationspolitischen Erfolgen. Im Januar und Februar hat DIE LINKE. Neukölln einen fulminanten Wahlkampf hingelegt und eine Rekordzahl an Haustürgesprächen geführt. Wir konnten prozentual die starken Ergebnisse aus dem Jahr 2021 bestätigen, sind erneut als neunköpfige Fraktion im Kommunalparlament vertreten, stellen wieder eine Stadträtin und hätten sogar fast ein Direktmandat in Nord-Neukölln gewonnen. Im Laufe des Jahres haben die meisten Basisorganisationen an Stärke gewonnen, zudem wurden neue Arbeitsgemeinschaften (unter anderem Anti-Rassismus, Sorgearbeit, Queerfeminismus, Palästina) ins Leben gerufen und das Angebot an Rechtsberatungen ausgebaut. Im Sommer hat der Neuköllner Gewerkschaftsratschlag seine Premiere gefeiert und ist mittlerweile als Format etabliert. Außerdem fand im September endlich der Kongress "Berlin bleibt rebellisch!" statt, nachdem er zweifach der Pandemie zum Opfer gefallen war. Seit Ende Oktober erlebt unser Bezirksverband eine beeindruckende Eintrittswelle und hat mehr als 250 motivierte und engagierte Neumitglieder zu verzeichnen. Ende des Jahres rangierte DIE LINKE. Neukölln mit nunmehr insgesamt 846 Genoss:innen (+ 37 Prozent) erstmals auf Platz 4 der Berliner Bezirksverbände. Diese Bilanz ist das Ergebnis des Einsatzes und Elans aller Mitglieder – die Frucht einer kollektiven Leistung, an der viele mitgewirkt haben. Der aktuelle Aufbruch verspricht Rückenwind für die antikapitalistische und antirassistische Strategie, die wir seit Jahren verfolgen. Neukölln bleibt für DIE LINKE ein Erfolgsmodell: kampagnenstark, sichtbar in den Kiezen und erfolgreich bei Wahlen.

Herausforderungen für DIE LINKE. Neukölln im Jahr 2024

Organisationspolitische Aufgaben

Den Schwung aus 2023 wollen wir nutzen, um unseren politischen Einfluss in Neukölln zu vergrößern, aber auch einige Schwächen unserer politischen Arbeit in den vergangenen Jahren anzugehen. Wir sind stark im Norden, aber wenig verankert im Süden. Wir haben viele aktive Mitglieder, aber von Armut, Bildungsbenachteiligung und Prekarität Betroffene repräsentieren wir noch zu wenig in unserer Mitgliedschaft.

Aus der Vielzahl an Parteieintritten folgen auch organisationspolitische Herausforderungen, denen sich der Bezirksverband als Ganzes stellen muss.

Erstes Ziel ist die schnelle Integration der neuen Mitglieder in die bestehenden Strukturen – Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften – des Bezirksverbands in der Erwartung, dass sich dadurch ein fruchtbarer Austausch ergibt, in dem alle Mitglieder ihre Interessen, Traditionen, Erfahrungen und Fertigkeiten einbringen können. Die Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften werden gebeten, die neuen Mitglieder mit offenen Armen willkommen zu heißen und diesen Prozess als Chance für die Stärkung des Bezirksverbands zu begreifen. Frische Initiativen, zum Beispiel in Form von neuen Arbeitsgemeinschaften oder Basisorganisationen, werden wir begrüßen und unterstützen.

Gelingt diese Integration im ersten und zweiten Quartal 2024, sollte sich der Bezirksverband dem zweiten Ziel, nämlich der Expansion in den südlichen Teil des Bezirks, widmen. Priorität hat hierbei der Aufbau stabiler Strukturen in der Gropiusstadt, aber auch die Weiße Siedlung und die High-Deck-Siedlung sowie Britz bieten Potenziale, die bislang noch nicht erschlossen werden. Erfahrungen aus der Vergangenheit, wie der Mietentisch in der Gropiusstadt oder die Basisorganisation Süd, wollen wir auswerten und produktiv nutzen.

Drittes Ziel ist die stärkere Profilierung der sozialen Frage im Bezirksverband. Dazu zählen insbesondere die Themen Wohnen, Miete und Stadtentwicklung sowie Arbeit und v.a. Soziales. Hierfür sind zentrale Initiativen seitens des Bezirksvorstands notwendig, die auf die Gründung neuer Arbeitsgemeinschaften abzielen und Genoss*innen ermutigen und ermächtigen, dauerhaft zu diesen Themen aktiv zu werden sowie Milieus und Berufsgruppen anzusprechen, die bisher noch nicht bei uns aktiv sind.

Viertens, setzt DIE LINKE. Neukölln ihre Diskussion über die Einrichtung eines Neuköllner Sozialfonds fort, mit dem von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Neuköllner*innen in Notlagen unterstützt werden können. Die zu diesem Zweck eingerichtete Arbeitsgruppe wird gebeten, die Ergebnisse ihrer Arbeit auf der nächsten, spätestens der übernächsten Mitgliederversammlung im Rahmen eines Konzepts für ein Modellprojekt vorzulegen. Interessierte Genoss*innen sind eingeladen, daran mitzuwirken.

Fünftens, stärkt DIE LINKE. Neukölln die wertvolle Arbeit der Vertrauensgruppe für den Umgang mit sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch und unterstützt die Umsetzung ihrer konkreten Vorschläge, um im Bezirksverband feministische Strukturen zu etablieren und Situationen und Verhältnisse zu vermeiden, die Übergriffe begünstigen.

Aktionsschwerpunkte 2024

Der Bezirksverband setzt sich eine Reihe von Aktionsschwerpunkten für das Jahr 2024. Bei der Umsetzung dieser Schwerpunkte kommt dem Bezirksvorstand sowie den Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften eine zentrale Rolle zu.

DIE LINKE. Neukölln beteiligt sich weiterhin an der Kampagne #WirFahrenZusammen. Sie unterstützt den aktuellen Tarifkampf im Nahverkehr und solidarisiert sich mit den Kolleg*innen der Berliner Verkehrsbetriebe. Sie sammelt für das Anliegen einer sozialen und ökologischen Verkehrswende weiterhin Unterschriften und mobilisiert zur Demonstration von ver.di und Fridays for Future am 1. März.

DIE LINKE. Neukölln hält am Kampf gegen die Kürzungen im Neuköllner Haushalt in Neukölln fest. Neuköllner*innen haben im Vergleich zu anderen Bezirken das höchste Armutsrisiko berlinweit, hier leben auch die meisten Kinder und Jugendlichen in Armut. Für gesellschaftliche und politische Teilhabe sind sie auf Unterstützungsangebote angewiesen. Daher sind die Haushaltskürzungen, die vor allem soziale Einrichtungen und Jugendhilfe in Neukölln treffen, besonders gravierend. Unsere Jugendstadträtin, die Fraktion in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung und der Bezirksvorstand sind aufgerufen, die geplanten Einschnitte in der Öffentlichkeit zu skandalisieren und Proteste dagegen zu organisieren, idealerweise im Verbund mit den Beschäftigten von Vereinen, Initiativen und Trägern, die von den Kürzungen betroffen sind.

DIE LINKE. Neukölln leistet Widerstand gegen die Pläne der CDU-SPD-Landesregierung, das Volksgesetz zur Rettung des Tempelhofer Felds zu kippen, und entwickelt hierzu einen Aktionsfahrplan bis zur mutmaßlichen Abstimmung Anfang 2025. Sie kooperiert zu diesem Zweck mit der Initiative 100% THF und versucht, für diese Auseinandersetzung den Landesverband sowie andere Bezirksverbände zu gewinnen.

DIE LINKE. Neukölln setzt sich weiterhin für den Erhalt von Neuköllns einzigem Wald, dem Emmauswald, ein. Sie unterstützt die Initiative "Emmauswald bleibt!" im Protest gegen die Pläne des Senats zur Rodung des Waldes und der Bebauung mit teuren Eigentumswohnungen durch Vonovia.

Für DIE LINKE. Neukölln nimmt die Kampagne für die Wahlen zum Europäischen Parlament einen wichtigen Stellenwert ein. Der Bezirksvorstand wird aufgefordert, die für den Wahlkampf notwendigen materiellen, personellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Die Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften sind gebeten, den Wahlkampf frühzeitig zu thematisieren und zu planen.

DIE LINKE. Neukölln intensiviert den Kampf gegen AfD, Nazis & Co. Sie beteiligt sich an entsprechenden lokalen und stadtweiten Bündnissen, mobilisiert zu Demonstrationen und sucht die Kooperation mit Kreisverbänden unserer Partei in Brandenburg, um die Genoss*innen bei den anstehenden Wahlkämpfen gegen die AfD und andere rechtsextreme Kräfte zu unterstützen.

DIE LINKE. Neukölln hält an ihren anti-militaristischen Aktivitäten fest und steht in unversöhnlicher Opposition zur Aufrüstungs- und Kriegspolitik der Bundesregierung. Sie unterstützt die Berliner Antikriegs-Koordination und mobilisiert zu ihren Aktionen, sei es gegen den Krieg in der Ukraine oder in Gaza.